

Das Gericht Gottes

Bei der Wiederkunft Jesu findet die Trennung der geretteten von den verlorenen Menschen statt (Mt 24,40-42). Die Entscheidung, wer errettet wird, muss bereits gefallen sein, bevor Jesus wiederkommt, denn er bringt dann *seinen Lohn* mit (Offb 22,12): entweder ewiges Leben in einem unsterblichen Körper oder den Tod (1.Thess 4,16.17; 2.Thess 1,6-10).

Die verschiedenen Phasen des Gerichts Gottes

Paulus erklärte, dass Gott eine bestimmte Zeit für das Gericht *fest gesetzt* hat, zu der er die Menschen durch Christus richten wird (Apg 17,31; 10,42). Diese Zeit war damals noch zukünftig (Kap. 24,25a). Die erste Engelsbotschaft in Offb 14,6.7 kündigt jedoch an, dass zu einer bestimmten Zeit *die Stunde des Gerichts gekommen ist*, und zwar vor der Wiederkunft Jesu (sie wird in V.14-20 im Bild einer doppelten Ernte geschildert: die erlösten Menschen als Getreide, die Verlorenen als *Weintrauben*).

Diese Phase des göttlichen Gerichts wird manchmal „Untersuchungsgericht“ genannt, weil das Leben der Menschen untersucht wird (2.Kor 5,10). Die Vorhersagen in Daniel Kapitel 7 bis 9 zeigen, dass diese Gerichtsphase bereits im Jahr 1844 begann. Damals endete die längste biblische Zeitvorhersage, die sich über 2300 Jahre erstreckte und im Jahr 457 vor Chr. begann (Dan 7,25.26; 8,13.14.19; 9,24-27; die Berechnung ist kompliziert, siehe Thema NJ 25).

Bei diesem Gericht vor der Wiederkunft Jesu wird über alle bekennlichen Nachfolger Jesu entschieden, d. h. über alle, die sich jemals zu Christus bekannt haben und alle, die Gott nach ihrem Gewissen aufrichtig gedient haben (1.Petr 4,17.18: *kaum* heißt wörtlich: *mit Mühe*; das *Haus Gottes* ist die Gemeinde Jesu: Kap. 2,5). Unter ihnen gibt es treue und untreue Nachfolger, die *Gerechten* und die *Bösen*, wie Jesus sie in seinen Gleichnissen nennt (Mt 13,24-30.40-43.47-50).

Diejenigen, die Jesus als ihren Herrn und Erlöser ablehnen, sind nach seiner Aussage in Joh 3,18 *schon gerichtet*, denn sie haben damit die einzige Rettungsmöglichkeit (Joh 14,6; Apg 4,12) zurückgewiesen und daher ihr eigenes Urteil bereits gefällt (Joh 3,16-19: *gerichtet* bedeutet hier *verurteilt*).

Ein Gerichtsvorgang findet auch nach der Wiederkunft Jesu während der *1000 Jahre* im Himmel statt. Gott und Christus *übergeben* den auferstandenen und den lebendig verwandelten Erlösten *das Gericht* (Offb 20,4; Mt 19,28). Alle Urteile Gottes über die verlorenen Menschen und die gefallenen Engel werden einer Überprüfung unterzogen (1.Kor 6,2.3). Dabei werden (von Gott

als Zeugen) alle Fragen beantwortet und es wird deutlich werden, dass ihre Rettung nicht möglich war. Am Ende der 1000 Jahre werden dann die Urteile über die Verlorenen verkündet, begründet und vollstreckt (Offb 20,11-15).

Der „Maßstab“ im Gericht Gottes

Jesus und die Apostel sagen mehrfach und eindeutig, dass wir nach unseren Taten oder *Werken* gerichtet werden (Offb 20,12.13; Mt 16,27: „*nach seinem Tun*“, wörtlich: *Praxis*; 2.Kor 5,10: „*wie jeder gehandelt hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse*“). Es geht dabei nicht um einzelne Taten, sondern um zwei grundsätzliche Tendenzen des Handelns, die von zwei gegensätzlichen Einstellungen zu Gott bestimmt sind, wie Paulus in Römer 2,5-10 deutlich macht: die Verlorenen sind *verstockt, unbußfertig* sowie *von Selbstsucht bestimmt* (V. 8 *Elberfelder Bibel*), *der Wahrheit Gottes ungehorsam* und *sie vollbringen* (oder: *bewirken*) *das Böse* (V. 9, *Elberf.*). Ewiges Leben erhalten dagegen die, die „*mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit, Ehre* (bei Gott) *und Unverweslichkeit suchen*“ (V. 7 *Elberfelder Bibel*).

Dieser Maßstab gilt im Gericht auch für Nicht-Christen, wie Paulus in V.11 bis 16 schreibt. Sie werden beurteilt nach der Übereinstimmung ihres Verhaltens mit dem Gesetz Gottes, denn Gott schreibt auch aufrichtigen, nach Gott suchenden *Heiden* sein Gesetz in ihr Herz (V.15; *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine. - Jesus Christus*, S. 636), selbst wenn sie Jesus und Gottes schriftliche Offenbarung nicht kennen gelernt haben. Gott wirkt auch durch ihr Gewissen.

Das Verhältnis von Glauben und Werken

In Röm 3,28 aber sagt Paulus, dass wir „*aus Glauben gerecht werden ohne Werke des Gesetzes*“. Wieso werden wir nach unseren *Werken* gerichtet, wenn wir durch den *Glauben* an Christus gerecht werden? Wir müssen uns das Wesen errettenden Glaubens vor Augen halten. *Glaube* hat drei Seiten: *Vertrauen* auf Gott und Jesus Christus (die Kernbedeutung des Wortes Glauben), *Liebe* zu Gott (Mt 22,36-38) und die Bereitschaft zum *Gehorsam* (Röm 1,5b; Joh 14,15).